**Zeitschrift:** Freidenker [1908-1914]

Herausgeber: Deutsch-Schweizerischer Freidenkerbund

**Band:** 2 (1909)

Heft: 4

Artikel: Gesänge und Sagen des Altertums

Autor: Brandes, Georg

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-406009

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.07.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

In Seelen, die das Leben aushalten Und Mitleid üben und menschlich walten, Mit vereinten Waffen Wirken und schaffen Trot Hohn und Spott, Da ist Gott!

## Einige Ausschnitte aus Niehsches "Antidrift".\*)

Dem Theologen-Instinkte mache ich den Krieg: ich sand seine Spur überall. Wer Theologen-Unt im Leibe hat, steht von vorneherein zu allen Dingen ichief und amehrlich. Das Pathos, das sich daraus entwiedelt, beitzt sich Glaude: Aus und eine Dingen ichief und amehrlich. Das Pathos, das sich daraus entwiedelt, beitzt sich Glaude: Ann nicht am Alpekt unheitdorer Falscheitz zu leiden. Man macht bei sich eine Woral, eine Angend, eine Heiligkeit aus dieser sehlerhaften Optif zu allen Dingen, man knieft das zute Gewissen und die ziehen Detif zu allen Dingen, man fordert, das seine Gewissen und die eigene mit den Namen "Gott", "Erlösung", "Ewigkeit", sakrojankt gemacht hat. Ich grud den Theologeninstinkt noch überall aus: Er ist die die verbreitelte, die eigentlich unterrivisiche Horm der Holsseit, des auf Erdengibt. Was ein Theologe als wahr empfindet, das muß fallch sein: man hat daran beinahe ein Kriterium der Bachteit. Es ist sein unterster Selbsterhaltungsinstinkt, der verbietet, daß die Realität in irgend einem Punkte zu Ehren oder auch nur zu Worte käme. Soweit der Theologeneinstus reicht, ist das Wert-Urteil auf den Kopfgestellt, sind die Begriffe "wahr" und "falsch" notwendig mungekent" was den Reben am schödlichten ist, das beitzt hier "wahr", was es hebt, steigert, bejabt, rechtsertigt und triumphieren macht, das beitzt "falsch". —— triumphieren macht, das heißt "falich"

Reder die Moral noch die Religion berührt sich im Cristentum mit irgend einem Kunste der Wirflickseit, Kanter imaginäre Urzachen ("Gott", "Sele", "Ich ("Gott", "Sch", "Gott", "Gott",

Der driftliche Gottesbegriff — Gott als Krankengott, Gott als Spinne, Gott als Geift, ift einer der korruptesten Gottesbegriffe, die auf Erden erreicht worden sind; er fellt vielleicht jelöft den Begel des Tiesstandes in der absteigenden Entwicklung des Gottestyws dar, Gott zum Biderspruch des Lebens abgeartet, statt dessen Bertsärung und ein etwiges 3 a zu sein! In Gott dem Leben der Katur, dem Willen zum Leben die Seindssafts dem Leben der Katur, dem Willen zum Leben die Seindssafts dem Lebens der Katur, dem Killen zum Leben die Seindssafts dem Lebens der Katur, dem Killen zum Leben die Seindssafts der Leiner der Katur, dem Killen zum Leben die Gottbe Hornel sin jede Bertsamulung des "Dieseieits", sür jede Lüge vom "Teuseits"! In Gott das Nichts bergöttlicht, der Wille zum Kichts heilig gesprochen!

Zwei Jahrtausende beinahe und nicht ein einzige it! Sondern immer noch und wie zu Recht beste neuer Gott! Sondern immer noch und die zu Wech beste, wie ein ultimatium und maximum der gottbildenden Kraft, des creator spiritus im Wenschen, dieser erbarmungswürdige Gott des driftlichen Wonotono-Theismus! Dies hybride Verfallgebilde aus Kull, Begriff und Widerspruch, in dem alle Décadence-Instintte, alle Zeigheiten und Widigfeiten der Seele ihre Sanktion haben! —

Wendigteiten der Seele ihre Sanktion haben! — 
.... Im Christentum kommen die Instinkte Unterworsener und Unterdrückter in den Vordergrund: es sind die niedersten Stände, die in ihm ihr Seil juden. Her wird als Beigdick, die in ihm ihr Seil juden. Her wird als Beigdick, die in ihm ihr Seil juden. Her wird die Aggen die Langeweil die Casinsten die Echiekt, die Gewissensinguistion geißt; hier wird der Affett gegen einen Wächtigen "Gott" genannt, beständig aufrecht erhalten (durch das Gebet); hier gilt das Rächte als merreichdar, als Geschent, als "Inade". Her klächte als merreichdar, als Geschent, als "Inade". Her hand die Oessensten einer der der klichteit; der Versteck, der dunfte Kaum ist christlich, Her werte lich seicht and die Oessenstellen Toe Kirche wehrt sich selbst gegen die Keinlichselt (— die erste christliche Wahregel nach Vertreibung der Kauren war die Schiebung der öffentlichen Käder, don denen Cordova allein 270 besah. Christlich ist ein gewissen der Knotzenlendent; deren lich und andere; der Sah gegen die Undersdentenden; der Wille zu verfolgen. Düstere und aufregende Borstellungen sind im Vordergrunde. Christlich ist der habe gegen die Merkenden der Geith, gegen Sold, Mut, Freibeit, Libertinage des Geistes; chrift lich ist der Kauk gebie Sinne, gegen die Freude isberhaupt. — — \*\*

Der Priester entwertet, entheiligt die Natur: um diesen Preis besteht er überhaupt. — Der Ungehorsam gegen Gott, d. b. gegen den Priester, gegen "das Gesets", berfommt nun den Namen "Sünde"; die Mittel, sich wiede "mit Gott zu versöhnen" sind, wie billig, Mittel, mit denen die Unterwerfung unter den Priester nur noch grümblicher gewährleistet ist: der Priester allein "erlöst". De Priester lebt von den Sünden, er hat nötig, daß "gefündigt" wird. Oberster Sat: "Gott vergibt Dem, der Buße

wirft. — — Unjer Zeitalter ist stolz auf seinen historischen Sinn: wie hat es sich den Unsinn glauben machen können, daß an geben austrinkend; das Zenseits als Wille zur Verneinung dem Ansarge des Christentums die grode Wund ertäter und Erlöser Zadel steht, und daß alles Spirituale imd Symbolische erts eine spätere Entwicklung sitz Umgekehrt: die Geschichte des Christentums— und zwar vom Tode am skreuze am— ist die Geschichte des schrittweise immer gröberen Misverstehens eines ursprüng 1 ich en Symbolismus. Wit sedere Wasseritung des Christentums ider noch bereitere, noch rohere Wasseritung des Christentums, was iden noch bereitere, noch rohere Wasseritung des Christentums, was den es geboren ist, wurde es nötiger, das Christentum zu vulg artisteren, zu barbarissern, — es hat Lehren und Krien aller untertröß den Kulte des imperium Romanum, es hat den Unssinn aller Kren kranker Verneum ist in sich eingeschlutt. Tas Schicksal des Christentums liegt in der Notwendigkeit, das sein Glaube selbst is krant, so niedrig und vulgär werden mußte, als die Bedürsnisse krent, so niedrig und vulgär werden mußte, als die Bedürsnisse krent, so niedrig und vulgär werden mußte, als die Bedürsnisse krent, so niedrig und vulgär werden krentschaftsche die fer Todseinschaftsform zu seher Rechtschaftschet, zu jeder Hoft der Tod are iselbst zur Rechtschaftschet, zu jeder Hoft den des Geste, zu jeder Judt des Gestles, zu jeder Foble wie Gestle, zu jeder Judt des Gestles, zu jeder freimütigen und güttigen Merten en Beret- erft wir, wir fre zie en vor de nen Gessele, wie der eine Ereter erft wir, wir fre zie en vor de nen Gessele.

bergestellt! ——

Der Anfang der Bibel enthält die gande Phychologie des Priesters. — Der Priester kennt nur eine große Gefahr, das ist die Wissenschaft, — und der geinnde Begriff von Urjache und Birfung. . . . Der Menich soll nicht hinaus, er soll in sich hinaus, er soll se derender, in die Tinge sehen, er soll siebergauft gar nicht sehen: er soll se dinge sehen, er soll siebergauft gar nicht sehen: er soll se dinge sehen, er soll sieben, daß er seberzeit den Priester nötig hat. — Weg mit den Versten! Wa u hat einen Seiland nötig. — Der Schuldund Strafbegriff, eingerechnet die Lehre von der "Erlöung", von der "Bergebung" — Lügen durch und durch und ohne sehe phychologische Realität, sind erfinnden, um den Urfach er Sinn der Wegriff Ursache und Wirfung! — Und nicht ein Uttentat mit der Fantt, mit dem Wessen, mit der Eyslickfeit in Haß und kiebe und Wessen, wie der eine Stenken wie der Anglier, liftigsten, niedrigsten Assistanten heraus! Ein Verieter - Uttentat! Ein Varasischen Versuchen um Versichten Versuchen und Versichten und Versichten und Versichten und Versichten von der Versichten und Versichten der under von ihr der Versichten und Versichten der under von ihr der Versichten und Versichten der Wenschaft der Wenschaft der Versichten und Versichten der Versichten und Versichten der der Versichten der versichte der Versichten der versich

Das Christentum steht auch im Gegensatz zu aller geisit gen Wohlgeratenbeit, 4000 est ann nur die franke Germunst als deritstliche Versümst brauchen, es nimmt die Vartei alles Zwiotischen, es ipricht den Fluch aus gegen den "Geist". Weil die Kranskeit zum Weben des Christentums gebört, muß auch der typische christliche Zustand, der "Glaube", eine Kransbeitsform sein, müssen zu erkentunis von der Krinche alls verhoten en Wege abgelehnt werden, erchischen eine Mege abgelehnt werden. "Glaube" beist Kicht-wissen vollen es des ehrheten die keiten die Krensteit der Krinche als verhoten eine Bege abgelehnt werden. "Glaube" beist Kicht-wissen vollene sollen zu was wahr ist. Der Veietisch werden krieften der keiten die Krenstein der kicht der Krenstein der keiten der k Das Christentum steht auch im Gegensatz zu aller gei

— Siemit bin ich am Schluß und ipreche mein Urteil. Ich verurteile das Christentum, ich erheben gegen die driftliche Nirche die furchtbarste aller Anklagen, die je ein Ankläger in den Wund genommen hat. Sie ist mir die höchste aller denkbaren Korruptionen, sie dat den Willen zur letten auch nur möglichen Korruption gebabt. Die driftliche Kirche ließ nichts mit ihrer Werderbnis unberührt, sie hat aus jedem Wert einen Unwert, aus jeder Mahrbeit eine Lüge, aus jeder Rechtschaffenheit eine Seelen-Niederracht gemacht. Man wage es noch, mir don übern Jumanitären" Segnungen zu reden! Izgend einen Robstand ab sich af fen ging wider ihre teisste Niederschaften. Die nicht ab die af fen ging wider ihre teisste Niedskaften. Der Wurm der Sinde z. B.: mit diesem Robstand dar ert die Kirche den Menschen bereichert! — Die "Gleichheit der Seelen vor Gott", diese Kalsschie, dieser Vorswand für die rancunes aller Riedergesinnten, dieser

## Gehirn und Seele.

Bortrag im Berliner Monistenbund.

Bortrag im Berliner Monistenbund.

Im Bürgersaal des Berliner Nathauses entwidelte der befannte Nervenarzt Dr. D. Julius burger seine Ansichten über die Frage eines Ansimmenhangs bezw. eines Abhängigkeitsverfölknisses der seelischen Vorgänge im Menschen dem dem Gehörn in etwo folgenden Ansschürungen.

Der Bortragende gab auerst einen Neberblich über den Ansichtungen. Der Bortragende gab auerst einen Neberblich über den Ansichtungen der Ansichtungen der Engegenen des Wenischen zeige die nahe Berwandtschaft dieser beiden Cantungen von Lebeweien. Es gelang hisher nachzweisen, daß ein großer Teil vochwichtiger seelischer Geschenisse, das ein großer Teil vochwichtiger seelischer Geschenissen, das Einzelessen der Allebaren unsaufprechen, die Fähigteit, eigene Gedanten ausguprechen, Gesprochenes zu verschen, die Fähigteit, eigene Gedanten ausguprechen, Gesprochenes zu verschen, die Fähigteit, eigene Gedanten ausguprechen, Gesprochenes zu verschen, die Fühlichten unschaften der Sit aller bewußten, seelischen Alle Weiter der Sit aller bewußten, seeligen Mite in der Großbirreine das such sieder Bewußten zu klausen der Sitzen untscheiden, der ist die Frage mentschieden, der interverweiten gerne der Stehenischen Auflichten Gerschaften und veröften zu zu genehen der die Tekenschaften und geröften der die Theorie, welche man zur Erflärung der Interven Beitlen der Auflächen der die Tekenschaften und Beele ausgeriellt das Auflischurger sieht in allem pinchischen Weischen eine Form der allgemeinen Energie: alles sogen. Waterielle ist nur Ernopierung von kräften; das Khudische ist eine Krafttransformation. Durch Analogieichlus fann und bahin fommen, in unieren Billensborgängen nur die Sächse den Verlichen werden das der Menischenwillen birat; nichts bindere, ichon auf der Bern der Verlich der verlen d

ote Genindheit des Herantvortlichfeitsgesfühl berangszichtet werden. Reben wirtschaftlichen Resormen ist eine sittliche Erziehung zur Solidarität notwendig. Der Judissereitismus ist zu bekänupfen. Da Juliusdurger die Wilkensfrei-beit nicht anerkennt, verlangt er auch von Grund aus eine Vöänderung des Strafrechtes. An Stelle der Strafrichter nichten Männer kommen, die biologisch, obvssischied, obrschieder ind Judissereitigen Wänner kommen, die biologisch, obvssischieder ind An Stelle der unstinnigen Abnessung der Strafzeit trete die Verwahrung der "antiozialen Judisviduen" auf under kinnnte Zeit: die genaue Beodachtung der Strafzeit krete die Verwahrung der "antiozialen Judisviduen" auf under kinnnte Zeit: die genaue Vedeachtung des Versaltens der Judisvidualität hat den Lussichlag zu geben, wann der Verzuche einer Entsassung genacht werden darf. Der Vortra-gende ichloß mit der ernsten Mahnung, daß der Monist nur aufzubauen kommt, er will den Menschen nichts Hei-liges aus den Serzen reißen, weil leiber in unsächtigen Serzen nichts Heiliges mehr wohnt. Der Monist bringt neue Zdeale: man verbindert aber heute die Monisten, ihre Vedele zu verwirtlichen, darum arbeiten sie sier eine bessere Jufunft, die kraft des Entwicklungsgesehrs kommen muß und kommen wird.

# Gefänge und Sagen des Altertums.

Georg Brandes.

Der berühmte dänische Philologe Kristoffer Nyrop, der erst jüngst wieder seine Weisterschaft durch ein Hauptwerf streng sprachwissellicher Natur an den Tag gelegt, hat zu gleicher Zeit auch eine auf dem Gebiete der vergleichenden Literaturforschung begonnene Arbeit mit einem trefslich geschriebenen und schön ausgestatteten Hefte, das sich "Lüdsschafte Parabeln" betitelt, fortgesetz. Er behandelt sier zwei alte internationale Sagen. Die erste ist die aus Boccaccios Decamerone und Lesiungs Antson bekannte Erzählung "Die drei Ringe", die sinnbildlich die drei Keligionen Christentum, Judentum und Felam bezeichnen.

Khrop zeigt, wie die ursprünglich jüdische Karabel vors

\*) Entnommen der Tajdenausgabe Riehiche' Werfe, Band X. Ber lag C. G. Raumann, Leipzig 1908.

Sultan Saladin bezogen, und den druftungen grundusungen fött der Ruciflegeit der Menaisance al. Moor ift bier nur der eine Ring der echte, doch da die Ringe nicht voneinander an unterleden sind, jo sind practisch alle gleich gut und mertvoll.

So war denn die Varadel gurechtgelegt zum Gebrauchg sir den Kanupj der Ausstellungszeit gegen den Keligionsgwang der Rechtgläubigfeit, und sie erhielt eurodäsiche Bedeutung, als Lessing sie in einen Rathon zur Abwehr gegen die Uebergriffe der Orthodogen einschoft. Rathon der Weise ist zu deu ausgezeichneiste draumatische Arbeit Lessings, und im Rathon ist wiederum die Seine, in der die Karadel vorgebracht wird, der kern des Stiedes.

Der und jener wird sich vielleicht noch eines 1901 in der ziestschreiten. Kunsthiltsorifers Julius Lange erinnern, worth er sich mit nicht geringer Settigfeit gegen die Geschichte von den der Kniegen aussprach. Er behandtet dier, das gerade dieser der Soriehung sehr siebe die Sole der Vorschung sehr siebe die Sole gerade dieser der vorgezogene Soln sei, und beträftigte diesen Glauben durch ein falfges Kfand: er gebe also der Unterträglichteit der Menschung und Rechtginsteiten an ermorden. Julius Lange meinte, daß die Söhne in der Geschächte allzu sein aufträten, indem se sich werden der Weiser der der Soriehung sehr siehen gegen und fordere sie dazu auf, sich zu hassen und Rechtgionsfriegen zu ermorden. Julius Lange meinte, daß die Söhne in der Geschächte allzu sein aufträten, indem se sich die Anderen der Soriehung er sich der Ausgeauch der Ehrsche der Wirflichfeit weit mehr entsprochen bene, wem sie einander geschetzt, gefreugigt, geschlacket und verbraumt hätten. Was den Klüster der Klüschen der Schieber der eine Ming den siehen der Schieber der eine Mingen der siehen Ausgeschlassen. Er, der die der der Schieber der nechte en Resignich der Ausgeschlassen der Schieber der nechtsche siehen Absen der siehen der Schieber der nechtsche siehen der Schieber der nechtsche siehen der Schieber der der der der gesche der siehen der Schieber der der d

vegerier geieut, unterwegs eine keine von Hondiningen begeht, die unwernünftig, undentbar oder durch ihre Graufantfeit empörend erscheinen, die aber doch nur jenen ungerecht diinken, der nicht in ihren innersten Beweggrund eindringt und ihre Absicht ersaft. Es wird eine Erstärung der Handlungen gegeben, die deren Berechtigung und Bweckmäßigkeit nachweist.

der Sandlungen gegeben, die deren Berechtigung und Jwestmäßigfeit nachweift.

Bas damit angestrebt wird, das ist die Frage, ob Gott gerecht jei (wie ichon das Buch Hold ist auf verschiedt in der inden genecht jei (wie ichon das Buch Hold ist auf derecht jei (wie ichon das Buch Hold ist auf derecht jei wird getötet, weil er ganz mit Ihrrecht im Berdacht eines Diebstabls steht; ein armer, gutherziger Mann verliert seine einzige Kuh; gläubige Estern werden ihres einzigen Kindes deraubt, und umgefehrt bekommt ein geiziger, darier Wann ein prächtiges Schlöß zum Geschenk, werden ungastliche Leute mit dem Bunsche des Wohlergebens ihrer stinder belohnt usw. Scheindar triffit die Unschüldigen unwerdientes Unglüch geschenzigen, indem hie Echapigen unverdienten Glister zum Lohn. Doch recht besehnungen strenge Etrasen in Gesolge baben.

Die Aufsälle größeren lebeln vorbeugen und die Belohnungen strenge Etrasen im Gesolge baben.

Die Aufsällung des Judontums und die Belohnungen strenge Etrasen im Gesolge baben.

Die Aufsällung des Judontums und die Gräßlung derart in christlichen Geiste ungeformt, daß die Gerechtigkeit erts jenjeits des Todes im andern Leben eintritt. Bas, weltsich geschen, gut oder böse war, beschäftigte damals nicht nuch, es dandelte sige einzig um die ewige Erfölung des Menicken. Mies, was dieser dienlich war, selbst das mendfalich veinwollste und schliemste, stammte von Gott und förderte das wahre Bohl des Wenschen.

Bottatre, der sich der überlieferten Gottesvorstellung sich ver sich der Schein und Gott darf graeben vermochte, iondern stets eine Schen vor dem Atheismus bewohrte, beschäftigte sich ver ein gesende, also mit der Fraage der Gerechtigseit Gottes als dier auf Erden sich offenbarend; denn erechtigseit Gottes als dier auf Erden sich offenbarend; denn erechtigseit Gottes als dier auf Erden sich offenbarend; denn

Epanien. Der einzige Teil Spaniens, in dem der Sozialismus über eine ansehnliche Anhängerschaft und beachtenswerte Karteiorganniation versügt, ist der industrieste Korden des Landes, und dort vor allem das Industriegentrum von Vildao. Dieselbe Gegend ist aber gleichzeitig auch die Hochen der Zeintie, und der den die Hochende iberhaupt saft nur im Dunstreis großkapitalistischer Industriegentrum von Vildao. Dieselbe Gegend ist aber gleichzeitig auch die Hocheng der Zeinten zu die Söhne iberhaupt saft nur im Dunstreis großkapitalistischer Industriesen zu finden sind. Wie es num die Söhne Lovolas ansangen, um ihre Zeiteungspolitist auch an den Arbeitermossen zu erproden, davon zeugt eine kleine Rachricht, die sich fürzlich im "Amparcial" sahn und folgendermaßen lautete: "Viele industrielse Werke der Produzen Biz aum und Guipuzeon folgen dem Beispiel, das seit einigen Zeit die "Hochösen-Geschlichaft von Villaon" gibt, und senden ihre Arbeiter zur Verleichgen von Aben zur der der und kanzen den den die Unternagen in. Die Arbeitgeber zahlen die Reiselben und die Unternahmer Prosette versandt, in denen das Programm sie die gewähren aufgezählt suh. Als der bedeutendste Verteil ist ein vollkommener Ablaß versprochen. Die Zeinten den Verleiten den Verleiten der Verleiten der Verleiten der Verleiten der Verleiten der Verleiten der Seinten den Utenangen zu langweilen, verwöhnen sie vielnehe mit Speie und Aranf und unterkortenen Arbeiter den Utekennaß frommer Utenangen zu langweilen, verwöhnen sie vielnehe mit Speie und Aranf und unterholtenden Setzelwich ein der Verleiten und den Vergeschungen eines alläseligen Zenseit auch sichen Serrlichkeit zusten und bein geneinen Vergeschungen eines Alläseligen Tenseichnad einstiger Ferrlichkeit zustennen Aufalein."

## Schweiz.

Olten. Am Mittwoch den 17. März veranstaltete unjere Bundesleitung in Olten die erste öfsentliche Freidenker-versammlung, in der ich über "Monismus und Christen-

indige Zubberteichgung in ber Neit ber Kottmert Gelts auf die Frage bes Glussreichen zu. die auf bis Prange der Glussreichen zu der Schaft auch der Schaft auc

Miche ohne wertere Juhammentsche, den Saal allmahlich an rämmen. Die Ghriften aber haben sich in Olten wieder in ihrer ganzen Charafterschigseit und Verwahrlosung gezeigt!

In eigener Sache. Der Redaktion unseres Blattes ging solgende Resolution des Wonistenkreises Genf zu:

"An Luftrage des "Wonistenkreises Genf zu:

"Mustrage des "Wonistenkreises Genf zu:

"Mustrage des "Wonistenkreises Genf zu:

"Mustrage des "Wonistenkreises Genf zu:

"Wir leden in einer großen Zeit; nicht politische Umwäsungen sind es, welche ihr den Seinkr politische, sondern was jest die Geister der denkenn Wenschseit bewegt, sit der Kanmps um die Weltanschaumag, um die Befreiung von den Fessen der Kirchen und Religionen.

Als Führer in diesem Etreit gesten uns voran Männer wie Darvin, Häckel, Weihmann, Kauld, und viele andere große Geister, und diese in ihrer Aufgade zu schüben und zu schrienen ist unsere Frenschlich Weinungen zu binden, sondern immer bereit, den Prinzipien des Wonismus gesten das Beise aus den Ergebnussen des Wonismus gesten das Beise aus den Ergebnussen zu schlich und zu erweitern, werden wir doch stets für die Wähmer eintreten, welche und den Weiner eintreten, des und den. Mit desto gesten und zu erweitern, werden wir doch stets für die Wähmer eintreten, welche und den Weg geschet und in ighrelangem Kanmpf dem Wonismus seine beutige Gestaltung und Stellung ersochten Wonismus seine beutige Gestaltung und Stellung ersochten den Weisen den bei flare Aldweiser und zu schlichen Mege ist, den die Kreinde Ausgesche der den den kienen des "Kreidenker" auf salschwaßen. Deutstich sehen uns sellen Megenen Mindschland uns Gegen die niedrigen und unwissenschaften Megenern und den der der den kenner Weiseln und Gesche ab. Wir, der hier versammelte Wonistenkreis Genf, erstären bernnit, daß wir mit der Stellungandme des "Kreidenker" un falschen Wege ist, denn die Keinde des freien Gedanfens dernden, und ern Gegnern in die Kanken der Mindschland und Gesche lab. Wir, der hier versammelte Wonistenkreis Genf, erstären bern hier wie der

ir den den dem nachmen vertraufen vertraus, angern seinen in die Sämde zu arbeiten, auf den weitern Bezug dieser Zeitung verzichten. An wert fung der Redaktion. Trohdem vom Monistenkreis Gent eine Veröffentlichung vorstehender Redaktion nicht vertretenen Verdenze den in fraglicher Angelegenbeit vertretenen Standpunkt voll und ganz verantworten ist diese vertretenen Standpunkt voll und ganz verantworten ist diese weiter Vertretenen Standpunkt voll und ganz verantworten ist diese weiter Vertretenen Standpunkt voll und ganz verantworten ist diese weiter und beit vertretenen Standpunkt voll und ganz verlangt, das ist sone jedenfalls lehr lohal, daß wir trok des beschränkten Swames unieres Vlattes den Hackton und Viele ung est ir zizt zum Koben der unferen Lehren der unferen Angen der unseren Lehren der unferen Verlagen der unferen verlänzige Anflicht zum Ansdruck berächten. Und dies ist in rein sach licher Weise geschehen, lediglich, durch die Konstitatierung, daß die Venübung der kombis